

Die kk Salzburger Freiwilligen Schützen



Zwei Gedenktafeln erinnern in der Stadt Salzburg an die kk Freiwilligen Schützen Salzburgs: am Residenzplatz/ Hauptpostgebäude und in der Salzburger Schützenstraße. Bekannt ist auch der Salzburger Schützenmarsch. Wer waren nun diese Freiwilligen Schützen?

Die kk Freiwilligen Schützen Salzburgs besitzen eine ruhmreiche Tradition, die sie eng mit Salzburg verbindet. Ihre Vorgänger waren die im Jahre 1494 von Erzbischof Friedrich V. aufgestellte Landfahne und jene Schützenkom-

panien des Landes Salzburg, welche sich 1809 an den Freiheitskämpfen gegen Napoleon unter Anton Wallner, Josef Struber, Peter Sieberer und Hans Panzl durch Heldenmut und Heimattreue auszeichneten.

1915 machte der drohende Kriegseintritt Italiens die Aufstellung von Freiwilligenverbänden erforderlich. Der damalige Landes-Oberschützenmeister Oberst Eduard TRATZ wurde mit dem Oberkommando und der Organisation der Freiwilligen betraut. Nach dem Aufruf vom 15. Jänner 1915 meldeten sich 5.163 Mann, gegliedert in 6 Gaubataillone aus 91 Ortsformationen. Nach einer 3-monatigen Ausbildung am Landesschießplatz Salzburg-Stadt (heute Freibad Alpenstraße, AYA-Bad) wurden nur 1.400 als tauglich für den



Musik der K.K. freiwill. Salzburger Schützen (Kplm. B. Bergloger aus Maishofen) in Wolfsberg, 1915.

Kriegseinsatz befunden. Der Jüngste unter ihnen war der 15-jährige Fritz SCHAFFARZIK. Am 25. Mai 1915 erfolgte Italiens Kriegserklärung an Österreich und am 25. Juli 1915 marschierten die Salzburger Freiwilligen Schützen nach einer Messe im Dom nach WOLFSBERG/Kärnten. Hier erfolgte die Umgliederung der 6 Gau-Baone in 2 Halbbaone mit den Freiwilligen aus den 5 Gauen während die

Freiwilligen aus Salzburg-Stadt zum Jungschützen-Baon v. LICHEM kamen. Am 6. August 1915 formierten sich die beiden Halbbaone zum „Bataillon der kk Freiwilligen Schützen Salzburgs“ unter dem Kommando von k.u.k. Major Robert WITTEK von SALTSBERG. Ab diesem Zeitpunkt galten die kk Freiwilligen Schützen als Bestandteil der kk Landwehr und konnten somit vom Gegner nicht als



K.K. freiw. Salzburger Schützen, Wolfsberg 1915

„Freischärler“ eingestuft werden. Nach kurzer Ausbildung marschierte das Bataillon am 26. September 1915 von St. LORENZEN im Gitschtal bei strömendem Regen in 14 Stunden auf das NASSFELD südlich von HERMAGOR und übernahm dort am 27. September die Stellungen. Ihre Feuertaufe erhielten die Salzburger Freiwilligen

Schützen am 28. September 1915 bei den Kämpfen in der NASSFELD-STELLUNG am MALURCH und am PRIHAT. Zum erstenmal wurden die kk Freiwilligen Schützen in einem offiziellen Tagesbericht des Generalstabes namentlich genannt, eine seltene und hohe Auszeichnung für einen so jungen Truppenkörper, über die auch das Salz-

burger Volksblatt am 2. Oktober 1915 schrieb.

Das Armeekorpskommando meldete damals:

„Die braven Salzburger Schützen haben italienische Angriffe gegen unsere befestigte Linie westlich des BOMBASCHGRABENS, die bereits vorgestern gemeldet wurden, abgeschlagen.“

Der Kommandant der Südwestfront, Generaloberst Erzherzog Eugen, sprach den braven Salzburger Schützen für die glänzend bestandene Feuertaufe bei der Abweisung der feindlichen Angriffe seine besondere Befriedigung und vollste Anerkennung aus.



K.K. freiw. Salzburger Schütze, Anton Weber 1916

Am Kragenspiegel, hinter dem MG-Abzeichen ist das Abzeichen der K. K. freiw. Salzburger Schützen erkennbar.

Eine Gedenkkapelle am NASSFELD erinnert an diese Kämpfe.

Weitere harte und mühevollere Einsätze, erschwert durch Schnee, Eis und Lawinen folgten auf der SCHLOSSHÜTTE, LONASALPE und KRONALPE. Von Juli 1916 bis Oktober 1917 hielten sie die Stellungen am Monte PERALBA (HOCHWEISSENSTEIN) und Monte CIADENIS. Vom Oktober bis Dezember 1917 waren die Freiwilligen Schützen am siegreichen Vormarsch beteiligt. Ihr Weg führte sie über Pieve di Cadore, Belluno, Feltre nach Primolano in das schwierige Gelände der ASSA-SCHLUCHT und anschließend vom 27. März bis 31. Juli 1918 in den Abschnitt MONTE CIMONE –West. In diesen 3 Monaten verlor das Bataillon mehr an Gefallenen als in den 34 Monaten Einsatz in anderen Abschnitten. Auch für die Salzburger Schützen wurde der MONTE CIMONE zum Opferberg.

Mit 1. August rückten sie in das ORTLERGEBIET ein und besetzten die Ortlerstellungen am TUKELT, HINTEREN MADATSCH, an SCHNEEGLOCKE, TRAFÖIER EISWAND und am CAMPO-JOCH.

Nach dem Waffenstillstand am 4. November 1918 rückte das Bataillon über das RESCHEN-SCHNEIDEN in die Heimat ein. Vielfach ausgezeichnet und lobend erwähnt haben die Salzburger Freiwilligen Schützen, vorwiegend im Gebirge und Hochgebirge eingesetzt, in schweren und bitteren Kämpfen, freiwillig und getreu ihrem Eid, getragen von Tradition und Heimatliebe, ihr Leben eingesetzt. Sie haben ihre alte WALLNERFAHNE, auf die sie 1915

geschworen hatten, in Ehren wieder in die Heimat zurückgebracht.

Die Gefallenen des Bataillons aus dem Naßfeldgebiet liegen am Ortsfriedhof von PONTEBBA. Den Toten von MALURCH und QUELLENSATTEL wurde am QUELLENSATTEL von den Alpini der ANA GRUPPO DI PONTEBBA eine würdige Gedenkstätte bereitet. Die Opfer der Kämpfe aus dem Einsatzgebiet des MONTE PERALBA haben ihre Ruhestätte in St. LAURENZEN im Gailtal. Die Gefallenen im Abschnitt CIMONE-West wurden in CROSATI bei CAMPANA begraben. Drei Salzburger Schützen aus dem Pinzgau, gefallen am ORTLER, liegen am Friedhof in PRAD.

Zur dauernden Erinnerung an die im NASSFED-Abschnitt gefallenen Kameraden wurde von den Freiwilligen Schützen und anderen dort eingesetzten Truppen eine Kapelle am Nassfeld erbaut. Diese wurde vom Fürsterzbischof von GURK Dr. Adam HEFFTER am 14. Jänner 1916 als Marien-Kapelle geweiht. Sie steht nur wenige Meter von der Staatsgrenze zu Italien. Anlässlich dieser Einweihungsfeier wurde der vom Freiwilligen Schützen und Kapellmeister der Ortsmusik Maishofen, Bartl BERLOGER am NASSFELD 1915 komponierte SALZBURGER SCHÜTZENMARSCH uraufgeführt. Er ist heute der Traditionsmarsch des Militärkommandos SALZBURG, das der Traditionsträger der kk Freiwilligen Schützen Salzburgs ist. Zu diesem Marsch verfaßte der Freiwillige Schütze Sepp PREAUER den Text.

Die Gedenktafel der kk Freiwilligen Schützen Salzburgs am Residenzplatz

1915  60  1975



Zur dankbaren

Erinnerung

an die

kk freiwilligen Schützen Salzburgs

die im Weltkriege bei Pontebba, auf dem Monte Peralba und dem Cadenis, in den sieben Gemeinden, auf dem Monte Simone und dem Ortler den Heldentod für das Vaterland erlitten haben

Jeder zehnte Mann gefallen!

60jähr. Gedenkfeier
anl. des Ausmarsches der ehem.
kk freiwilligen Schützen Salzburgs

Gedenktafel am Residenz-Neubau in Salzburg

in Salzburg (Hauptpostamt) wurde zur Erinnerung an die Opfer am 16. Mai 1937 eingeweiht. Seither findet vor dieser Gedenktafel alljährlich die Allerseelenfeier der Schützen statt.

Eine weitere Gedenktafel befindet sich in der Elisabeth-Vorstadt, Ecke Salzburger Schützen-Str. – Elisabethstr. 44, welche am 18. 5. 1968 anlässlich der Umbenennung der Erzherzog Eugen-Straße in Salzburger Schützen-Straße enthüllt wurde.

Im Jahre 1975 entschloß sich der Stadtkameradschaftsbund HERMAGOR in Zusammenarbeit mit der Associazione-Nazione-Alpini/Gruppo PONTEBBA und den Freiwilligen Schützen in Hinkunft am letzten Sonntag des Monats JUNI alljährlich ein

Soldatentreffen zu veranstalten und der
gefallenen Kameraden auf beiden
Seiten zu gedenken. Zur Ehre dieser
Soldatentreffen am NASSFELD muß
gesagt werden, daß sie dem gewählten
Motto – „CA'LA MAN, FRADI! –
REICH MIR DIE HAND, KAME-
RAD!“ – in ehrlicher und aufrechter
Weise gerecht wurden und damit einen
Beitrag zur Völkerverständigung, zum
Abbau von Vorurteilen und zur Festi-
gung einer seit damals bestehenden
Freundschaft leisteten.

Dies ist auch ein Grund dafür, daß
jedes Jahr am Traditionstag der Frei-
willigen Schützen (27. September) eine
Abordnung der Alpini aus PONTEB-
BA teilnimmt.

Franz MAHLER